



Rheda-
Wiedenbrück

Knax-Kino

„Film ab“ im Jugendzentrum

Rheda-Wiedenbrück (gl). „Film ab“ heißt es im Knax-Kino im Jugendhaus „Alte Emstorschule“ in Rheda am Dienstag, 16. August, von 16.30 bis gegen 18.15 Uhr. Es geht um die kleine Emily, die zum Geburtstag einen roten Hund geschenkt bekommt. Eine Übersicht über alle Knax-Kino-Termine gibt es online.

www.knax.de/kskwd

Termine & Service

Rheda-Wiedenbrück

Freitag,
29. Juli 2022

Apotheken & Gesundheit

Apothekennotdienst: Rosen-Apotheke, Rhedaer Straße 12, Gütersloh, 05241/531791, Apotheke Hake, Elmstraße 11 bis 13, Ennigerloh, 05254/3737
Ärztlicher Notdienst: 116117 (auch Hausbesuche)
DRK-Testzentrum: 7 bis 10 Uhr geöffnet, Parkplatz der Firma Prophete, Lindenstraße, Rheda

Stadtverwaltung

Bürgerbüro Rheda: 8 bis 12 Uhr geöffnet, Rathaus Rheda, Termine unter www.rheda-wiedenbrueck.de/termin-buergerbuero

Bürgerbüro Wiedenbrück: 8 bis 12 Uhr geöffnet, Rathaus Wiedenbrück, Markt, Termine unter 05242/904090

Stadtverwaltung Rheda-Wiedenbrück: 8 bis 12 Uhr geöffnet, Rathaus Rheda, Rathausplatz, Termine unter 05242/9630

Standesamt Rheda-Wiedenbrück: 8 bis 12 Uhr geöffnet, Rathaus Wiedenbrück, Markt, Termine unter 05242/904094

Ämter & Service

Finanzamt Wiedenbrück: 7.30 bis 12 Uhr Bürgerbüro geöffnet, Termine unter 05242/9340, Am Sandberg, Wiedenbrück

Flora Westfalia: 10 bis 13 Uhr geöffnet, Rathausplatz, Rheda, 05242/93010

Recyclinghof Rheda-Wiedenbrück: 13 bis 17 Uhr geöffnet, Ringstraße, Wiedenbrück (Annahme nur nach Anmeldung unter www.proarbeit.biz oder 05242/931076)

Stadtwerk Rheda-Wiedenbrück: 8 bis 12 Uhr geöffnet, Bürgerbüro im Rathaus Rheda, Rathausplatz, Termine unter 05242/40484950

Bäder & Freizeit

Freibad Wiedenbrück: 6 bis 20 Uhr geöffnet, Rietberger Straße

Freibad Rheda: 6 bis 20 Uhr geöffnet, Reinkenweg

Stadtbibliothek Wiedenbrück: 10 bis 12.30 Uhr geöffnet, Stadthaus, Kirchplatz

Stadtbibliothek Rheda: 10 bis 12.30 Uhr geöffnet, Rathausplatz, Rheda

Soziales & Beratung

Karitatives Netzwerk Rheda-Wiedenbrück: 10 bis 12 Uhr Beratung zur Arbeits- und Wohnungssuche, evangelisches Gemeindehaus, Schulte-Mönting-Straße, Rheda

Kunst & Kultur

Leinwebermuseum: 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr geöffnet, Kleine Straße, Rheda
Atelier Repke: 14 bis 18 Uhr für Besucher geöffnet, Hauptstraße, Wiedenbrück

Kinder & Jugendliche

Jugendrotkreuz Rheda-Wiedenbrück: 16.30 bis 18 Uhr Gruppenstunde für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von sechs bis 27 Jahren, DRK-Zentrum, An der Schwedenschanze, Wiedenbrück

Unabhängig und überparteilich

Initiative will Verkehrswende voranbringen

Rheda-Wiedenbrück (eph). Wer mit dem Auto in der Stadt Rheda-Wiedenbrück unterwegs ist, der soll sich künftig nicht mehr länger wie ein König, sondern wie ein freundlicher Gast fühlen und verhalten. Dieses Ziel verfolgt die neue Initiative Verkehrswende Rheda-Wiedenbrück.

Das unabhängige und parteiübergreifende Bündnis hat sich zu Monatsbeginn gebildet. Mit seinen Plänen und Vorstellungen für die Zukunft des innerstädtischen Verkehrs hat es sich jetzt erstmalig an die Öffentlichkeit gewandt.

Einer der Beteiligten ist der Grünen-Ratsvertreter Klaus Telgenkämper. Er ist standesgemäß mit dem Fahrrad zum Pressegespräch gekommen, stößt aber mit leichter Verspätung zu der Gesprächsrunde auf dem Wiedenbrücker Marktplatz. „Ich wusste gerade nicht, wo ich mein Fahrrad abstellen sollte. Ging euch das auch so?“, versucht er sein nicht ganz pünktliches Erscheinen zu entschuldigen. Einige der Anwesenden pflichten ihm bei. Auch sie hatten Mühe und Not, ihr zum Teil hochwertiges Fahrrad im Umfeld des Markts diebstahlsicher zu parken.

Der Fall erscheint exemplarisch für die Situation des Zweiradverkehrs in der Stadt: Für das von vielen Mitbürgern bevorzugte Verkehrsmittel ist in der Vergangenheit nicht viel getan worden. Und dies entgegen vollmundiger Ankündigungen lokaler Parteien in ihren Wahlprogrammen. So fehlt es in den Innenstadtbereichen von Rheda und Wiedenbrück auch und vor allem an geeigneten Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.

Zu diesem Ergebnis waren übrigens auch auswärtige Städteplaner in ihren Gutachten zu den

Integrierten Stadtentwicklungskonzepten (Isek) für die Innenstadtbereiche von Rheda und Wiedenbrück gekommen. Die Abstellmöglichkeiten für Fahrradfahrer zu verbessern, ist deswegen eines der Ziele, die sich die neue Initiative auf ihre Fahnen geschrieben hat. Dazu will sie bei ihrem nächsten öffentlichen Treffen am Dienstag, 8. August, um 19 Uhr im Hohenfelder Brauhaus einen Antrag diskutieren und danach verabschieden.

Gegründet hatte sich die Initiative Anfang Juli am gleichen Ort auf Betreiben der örtlichen SPD-

Verkehrsexpertin Elisabeth Frenser und der Grünen-Vorsitzenden Christiane Braun. Rund 20 Mitbürger waren ihrem öffentlichen Aufruf gefolgt. „Etwa die Hälfte davon war bereits politisch aktiv. Die andere Hälfte bestand aus ganz gewöhnlichen, am Thema Verkehr interessierten Bürgern“, berichtet Elisabeth Frenser. Zur letzten Gruppe zählen Ariane Westerschlink und ihre Schwester. „Es tat richtig gut zu sehen, dass viele Menschen genauso denken, wie man selbst“, sagt die überzeugte Lastenradfahrerin im Nachhinein über das Treffen.



„Fahrradfahren macht Freude. Deswegen schieben wir die Initiative Verkehrswende Rheda-Wiedenbrück an.“ Das demonstrieren auf dem Foto deren Mitglieder (v. l.) Martina Mester-Grunewald, Ariane Westerschlink, Elisabeth Frenser, Klaus Telgenkämper und Sabine Hasselhoff. Foto: Stephan

Neuenkirchener Straße und Innenstädte im Blick

Rheda-Wiedenbrück (eph). Dass vielen Rheda-Wiedenbrückern das Thema „Gleichberechtigung von Fußgängern und Fahrradfahrern im Straßenverkehr“ am Herzen liegt – davon ist auch Elisabeth Frenser überzeugt. Ihrer Meinung nach zeigt das Neun-Euro-Ticket, dass Menschen zu einem Umdenken und zu einer verstärkten Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel bereit sind. Es müssten jedoch mehr Angebote dieser Art geschaffen werden.

Was der Initiative zudem ein Dorn im Auge ist, sind die geltende Straßenverkehrsordnung und die entsprechende Gesetzgebung. In diesem Zusammenhang bedauerte es Frenser, dass die Stadt Rheda-Wiedenbrück für die Neuenkirchener Straße in Rheda nicht Tempo 30 verfügen kann, weil es sich dabei um eine so genannte Kreisstraße handelt. Hier auf eine Änderung hinzuwirken, ist ein weiteres Ziel der Initiative.

Auch die Verbesserung der Auf-

enthaltsqualität in den Innenstadtbereichen ist eine Aufgabe, der sich die Initiative stellen will. Geplant ist, sich dazu mit dem Gewerbeverein ein Wiedenbrück, der in dieser Frage gänzlich andere Vorstellungen hat, an einen Tisch zu setzen. Ziel ist eine einvernehmliche Lösung.

Um die eigenen Forderungen zu unterstreichen und mehr Präsenz im öffentlichen (Verkehrs-)Raum zu zeigen, unterstützt die Initiative auch das Vorhaben, in Rheda-Wiedenbrück die bundesweite Aktion

„Critical Mass“ zu etablieren. Nach der Premiere mit 16 Teilnehmern am 1. Juli soll die Aktion ab sofort an jedem ersten Freitag im Monat wiederholt werden. Treffpunkt für alle Mitfahrer ist um 17 Uhr auf dem Vorplatz der Stadthalle. „Das Ganze ist keine politische Demonstration, sondern lediglich eine gemeinschaftliche Fahrradtour“, stellt Initiator Klaus Telgenkämper klar. Über das Vorhaben will er die örtliche Polizeistation dennoch vorab informieren.

Autorenlesung mit Friedhelm Sommer



Den Empfang, der mit der Lesung aus seinem Buch „Gefärbte Wege - Erinnerungen“ im Domhof Rheda verbunden war, genoss der Wahlneuseeländer Friedhelm Sommer (l.), der seine Kindheit in Rheda verbracht hatte. Foto: Daub

Neuseeland als Wahlheimat erkoren

Rheda-Wiedenbrück (gdd). Einige Kapitel von Friedhelm Sommers Buch behandeln seine verblüffende Erfolgskarriere. Um Nordseeluft zu genießen, kaufte er just ein Häuschen auf Juist. Von der Insel aus flog er nach Bielefeld-Windelsbleiche, und mit

dem Taxi nach Rheda. In der Vorlesung sagte er schmunzelnd: „Wer mein Buch nicht liest, bleibt dumm.“ Verbesserte sich aber gleich: „Im Alter bin ich halt frecher geworden...“

Einen größeren Teil der Buchauflage hat Sommer als Spende

dem Heimatverein Rheda überlassen. Damit verbindet er seinen Abschied von der alten Heimat. Er will, wie er dieser Zeitung mitteilte, bis zum Ende seiner Tage mit der Neuseeländerin Elisabeth, seiner zweiten Frau, als Farmer leben.

Begegnung mit alten Weggefährten

Rheda-Wiedenbrück (gdd). Wie einen Promi haben am Mittwoch mehr als 50 begeisterte Rheda-Wiedenbrücker einen ehemaligen Mitbürger empfangen. „Gib uns Autogramme“, baten zwei frühere Volksschülerinnen. Friedhelm Sommer, Autor von „Gefärbte Wege - Erinnerungen“ war zu einer Lesung im Domhof in Rheda aus seiner zweiten Heimat Neuseeland angereist.

Gerührt von so viel spontaner Herzlichkeit, versagte ihm zunächst die Stimme. „Es geht ihm nahe. Soll ich übernehmen?“, fragte Professor Ernst Albien, Vorsitzender des gastgebenden Heimatvereins, besorgt. Der 85 Jahre alte Ehrengast drückte ihm dankbar das Mikrofon in die Hand. Und griff sich gleich nach einer kurzen Einführung sein Lieblingsinstrument, ein Cello, das er mitgebracht hatte. Friedhelm Sommer spielte auf dem Instrument souverän mehrere Klassikstücke, darunter Wolfgang Amadeus Mozarts Divertimento K 525, besser bekannt als seine Serenade „Die kleine Nachtmusik“, die 1787 entstanden ist. Begleitet wurde der Ehrengast von einem jungen russischen Geiger aus Osnabrück – den hatte er kurzfristig über eine Kleinanzeige ausfindig gemacht.

Der Anlass war so außergewöhn-

lich wie das Treffen, weil auch Friedhelm Sommer ein außergewöhnlicher Mensch ist. Auf einer Großleinwand in der urigen Domhof-Deele war der jüngst in dieser Zeitung erschienene Artikel über Sommer zu sehen, der trotz einer schwierigen, traurigen Kindheit bei „Oma Rheda“ im Haus Rosenstraße 3, heute Großer Wall, einen Rettungsanker gefunden hatte. Er und der jüngere Bruder Reinhold (heute 81, wohnt in Bamberg) lebten dort mit der Mutter, bis diese hinter den Mauern von Bethel verschwand war. Sie starb nach einer Elektroschock-„Therapie“.

„Wir sammelten vor dem Hambusch Kiebitz-Eier“ beschreibt Sommer eine von vielen nostalgischen Episoden in „Gefärbte Wege“. Die Brüder besuchten die Lindenschule. Am Mittwoch begeisterten sich Marianne Westhoff, geborene Kahl, und Renate Eichholz: „Mit Friedhelms Bruder Reinhold waren wir drei, die alle am 1. Februar 1941 geboren sind, wir haben zusammen gefeiert.“ Er hat bei der Firma Westfalia eine Lehre („Wir haben am gusseisernen Dach von einem VW-Bus herumgefieft“) abgeleistet. In seinem späteren Beruf wurde Sommer zum Erfinder und Pionier des Versandhandels im Maschinenbau – und wurde wohlhabend.